

Zeitschrift: Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 2 (1906)
Heft: 3

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Verlag GUSTAV GRUNAU, Bern

 Soeben erschienen: 

Dr. Arnold Schrag:

Eine pädagogische Studienreise nach Eldorado

Preis **Fr. 2.80**



Prof. Dr. Joh. Jak. Besserdank, Rektor des Gymnasiums einer kleinen Schweizerstadt, erhält plötzlich Zutritt zu den Schulen des Idealstaates Eldorado. Nicht nur alle öffentlichen Lehranstalten, sondern auch zahlreiche Charaktere werden uns vorgeführt, keine Phantasten wie Besserdank, sondern klare Realpolitiker, und diese beiden Richtungen platzen nun aufeinander. So werden die bedeutendsten Schulfragen mit grosser **Anschaulichkeit** und **Lebendigkeit** beleuchtet, bald durch **Erzählung**, bald durch **Zwiegespräch** oder ruhigen **Tagebuchbericht**, alles durchzogen von **Humor, Witz und Satire** — z. B. Gymnasium oder Realschule? Mittel- und Elementarschulen, Ueberbürdung, Handelsschulen, Lehrerbildung, fremdsprachlicher Unterricht, Lektionsdauer, Leibesübungen etc.

Es berührt angenehm, dass die Schulen vieler Gemeinwesen in Deutschland und in der Schweiz denen von Eldorado in manchen Punkten ebenbürtig sind. In methodischen Fragen müssen wir sogar oft einen Schritt **rückwärts** tun, um unser Ideal zu finden. Mit um so geringerem Vorurteil vernehmen wir die Reformvorschläge, denen die Entschiedenheit nicht abgeht und die zum Nachdenken anregen.





Verlag
Gustav Grunau, Bern

Soeben erschienen:

**Johann Rudolf Fischer
von Bern**

und seine Beziehungen zu Pestalozzi

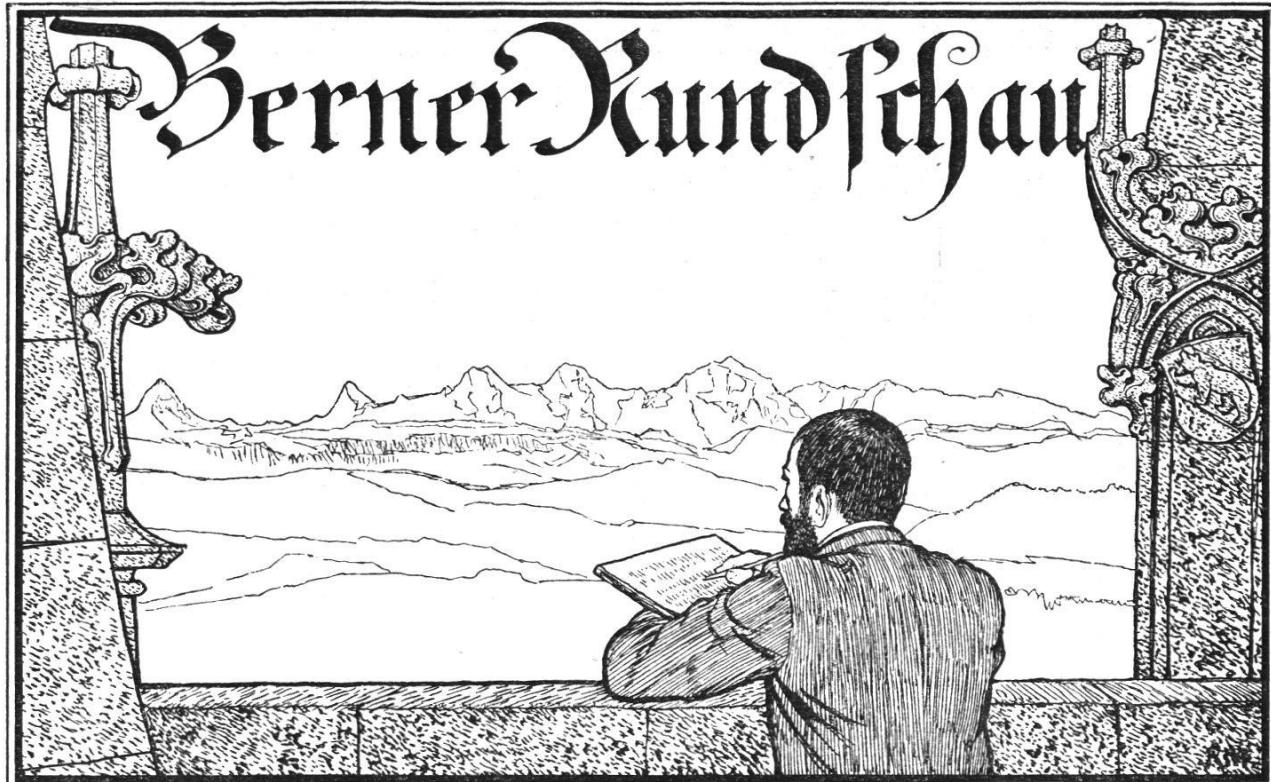
von

Prof. Dr. Rudolf Steck.

Preis Fr. 1.50.

Diese Publikation erscheint als Heft 2 des «Archiv für schweizerische Schulgeschichte».

 Herr Professor Dr. Steck hat nunmehr den anlässlich der Pestalozzifeier in Bern (Januar 1906) mit so grossem Beifall aufgenommenen Vortrag, wesentlich erweitert, auf allgemeinen Wunsch im Druck erscheinen lassen.



Halbmonatsschrift
für Dichtung, Theater, Musik und
bildende Kunst in der Schweiz.

Schriftleitung: Franz Otto Schmid.

Verlag: Dr. Gustav Grunau, Bern.

Inhalt:

Zwei Perlen. Gedicht von Alfred Beetschen.

Beiträge zur neuern schweiz. Literaturgeschichte: I. Hermann Hesse. Von F. O. Schmid.

Der weiße Maulwurf. Von L. Wenger-Ruuz.

Künstlerische Plakate. Von Adolf Tièche.

Gletscherlust. Gedicht von Meinrad Lienert.

Umschau: Lesezirkel Hottingen und literarische Gesellschaft Aarau. — Theater in Zürch. — Berner Stadttheater. — Berner Musikleben. — Künstlerisches aus Zürich. — St. Gallen. — Heimatschuz.

Literatur und Kunst des Auslandes: Wilhelm Raabe. — Gerhart Hauptmann. — Hermann Sudermann. — Otto Ernst. — Hebbel Theater. — Hans Thoma. — Düsseldorfer Kunstausstellung.

Bücherschau: Schweiz. — Ausland.

Die Berner Rundschau,

Halbmonatsschrift

für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz,
erscheint jährlich 24 mal (je Mitte und Ende des Monats) im Umfang
von 24—32 Seiten. Abonnementspreis halbjährlich Fr. 3.—, viertel-
jährlich Fr. 1.75. Einzelne Hefte 35 Rp. ≈ Bestellungen ent-
gegen der Verlag Dr. Gustav Grunau, Falkenplatz 11, Bern, sowie
jede Buchhandlung. ≈ Probenummern jederzeit gratis u. franko.

Die Berner Rundschau enthält Beiträge von:

Alfred Beetschen — Karl Albrecht Bernoulli — Jakob Boßhart
— Emil Bürgi — Dr. Karl Camenisch — Emil Ermatinger —
Konrad Falke — Oscar Fässler — Irma Gœring — Viktor
von Graffenried — Dr. Reinhold Günther — Viktor Hardung
— Professor Eduard Haug — Karl Henckell — Eduard Heß —
Hermann Hesse — R. W. Huber — Ricarda Huch — Emil Hügli
— Paul Ilg — Architekt Walter Jöß — Dr. Joh. L. Isler —
Isabella Kaiser — Rudolf Kelterborn — Dr. Adolf Kohut (Berlin)
— Meinrad Lienert — Fritz Marti — Prof. Dr. John Meier
— Dr. Karl Nef — Alfred Niedermann — Musikschriftsteller
Arnold Niggli — Architekt Hans Pfander — Joseph Reinhart
— Prof. Dr. Rud. Rahn — Seminardirektor Dr. E. Schneider
— Dr. H. Schoop — Adolf Gièche — Dr. Hans Grog — Adolf
Vögtlin — Prof. Dr. Artur Weese — L. Wenger-Ruutz —
Prof. Dr. Heinrich Wölfflin (Berlin) u. v. a.



Berner Rundschau

Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater,
Musik und bildende Kunst in der Schweiz.

Schriftleitung: Franz Otto Schmid.

Verlag: Dr. Gustav Grunau, Bern.

Preßurteile.

Aus den über hundert Besprechungen des ersten Heftes der „Berner Rundschau“, die sehr günstig lauten, heben wir nur einige wenige hervor:

Eine neue schweizerische literarische Zeitschrift stellt sich in diesen Tagen dem geistig interessierten Schweizerpublikum vor, die es in jeder Hinsicht verdient, daß in stärkerem Maße die öffentliche Aufmerksamkeit auf sie gelenkt werde, als auf andere literarische Erscheinungen unserer Tage. Haben wir es doch bei der „Berner Rundschau“ wie sich diese neue „Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz“ betitelt, einmal mit einer literarischen Kollektivpublikation zu tun, die Originalartikel in sich vereinigt von Schriftstellern mit Namen von gutem und bestem Klang..... Was Plan und Ziel der neuen Zeitschrift sein soll, geht am besten hervor aus dem Vorwort der ersten Nummer..... „Wir beabsichtigen“, heißt es da, „in dieser Zeitschrift, das gesamte geistige Leben der deutschen Schweiz in objektiver Weise zur Besprechung zu bringen“. In möglichst weitgehendem Maße sollen darin sämtliche Vertreter unserer ästhetischen Kultur zu Worte kommen. Die „Berner Rundschau“ ist daher kein Kampforgan und wird, bei aller

Wahrung eines selbständigen Urteils, ihre Aufgabe nicht in der einseitigen Verfolgung spezieller Kunstrichtungen und Ansichten suchen. Mit größter Entschiedenheit gedenken wir dagegen für alles wirklich Gute und Gesunde einzutreten Einer Zeitschrift, die mit derartigen Zielen arbeitet, kann man in unseren Tagen der Zerrissenheit, des vielfach Ungesunden und Unwahren nur freudig zustimmen, und es will uns geradezu als Pflicht jedes gebildeten Schweizers erscheinen, eine solche Unternehmung, die in ihrer Endwirkung ja auf eine wahrhafte Veredelung des Schweizergeistes hinauslaufen müßte, nach Kräften zu unterstützen. . . . Dem Inhalt entspricht auch das Neuzere der Zeitschrift, indem der Verlag keine Kosten gescheut hat, für einfache und würdige Ausstattung zu sorgen. Da der Preis für das halbe Jahr nur 3 Fr. und für das Vierteljahr nur 1 Fr. 75 Cts. beträgt, ist es auch dem minderbemittelten Literaturfreund möglich, mit der „*Berner Rundschau*“, deren Erscheinen in jedem Falle ein wichtiges Ereignis im literarischen Leben der Schweiz bedeutet, zum mindesten einen Versuch zu machen; er wird es gewiß nicht bereuen.

(„*National-Zeitung*“ Basel.)

... Das Programm, das sich die „*Berner Rundschau*“ gestellt hat, ist ein reiches und schönes. Wenn es ihr gelingt, es durchzuführen und dauernd Wurzeln zu fassen, kann sie sich wertvolle Verdienste um unser künstlerisches und geistiges Leben überhaupt erwerben, dem intensivere Pflege und die Förderung durch eine positive und ehrliche Kritik stets not tun. Die schöne Zahl z. T. hervorragender einheimischer Mitarbeiter, die sie in ihrem ersten Heft aufführt, scheint dafür gute Gewähr zu bieten.

(„*Neue Zürcher-Zeitung*.“)

In Bern ist letzte Woche ein literarisches Unternehmen ins Leben getreten, das die Beachtung aller Kreise verdient, die sich um Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz interessieren. Die neue Zeitschrift nennt sich „*Berner Rundschau*“ und erscheint alle 14 Tage, 24—32 Seiten stark.

Es sind mehrere Jahre verflossen, seit die ebenfalls in Bern herausgegebene „*Schweizerische Rundschau*“ das Zeitliche gesegnet hat; sie war eine Monatsschrift und trat als solche in etwas zu schwerer Rüstung auf den Plan, als daß ihr in dem räumlich beschränkten Kreis der deutschen Schweiz ein Erfolg hätte blühen können; die Zweisprachigkeit war ein Fehler, da die welsche Schweiz längst eingeführte, gute Revuen bereits besitzt.

Daß eine Zeitschrift, die öfter als nur alle Monate und in kleinerem Gewande erscheint, dem heutigen Lesepublikum eher genehm sein werde, ist von vornherein anzunehmen; zu einer Wochenschrift freilich langt's noch nicht in unserem kleinen Sprachgebiet, das hat die Basler Wochenschrift „Der Samstag“, die letztes Jahr einige Monate lang erschien, um dann sang- und klanglos zu verschwinden, zu ihrem Schaden erfahren müssen. Eine Halbmonatsschrift dürfte also, was die Erscheinungsweise betrifft, wohl das Richtige sein.

Die „*Berner Rundschau*“, welche in ihrem Vorwort nachdrücklich versichert, kein Kampforgan sein zu wollen, und sich von Cliquenwesen und Parteiwirtschaft fern zu halten, um lediglich die Vertiefung und Veredlung der geistigen Kultur ins Auge zu fassen, macht in ihrer ersten Nummer einen recht vorteilhaften Eindruck. Papier und Druck, die ganze Anordnung ist gediegen und geschmackvoll, und eine Reihe von Mitarbeitern, deren Namen guten Klang besitzen, hat sich gleich von Anfang an eingestellt.

(„*Aargauer Nachrichten*.“)

Zu Bern hat sich ein neues nationales literarisches Organ aufgetan: die „*Berner Rundschau*“, Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz. Das erste Heft liegt uns vor und macht einen durchaus guten Eindruck. Schlicht entwickelt das Vorwort das Programm des neuen Unternehmens. Daran schließen sich schöne Gedichte von Karl Henckel und Jakob Boßhart, ein feinsinniger Aufsatz von Professor Dr. Artur Weese über künstlerisches Sehen, treffliche Beobachtungen Carl Albrecht Bernoullis zum Verständnis Nietzsches, ein von schweizerischem Sprachgehalt erfülltes Geschichtchen von Adolf Bögglin „Mariahilf“, eine Umschau, Mitteilungen aus dem literarischen und künstlerischen Leben im Auslande und eine Bücherschau.

(„*Tagblatt der Stadt St. Gallen*.“)

Die neue, in diesen Spalten bereits angekündigte „*Berner Rundschau*“ ist nunmehr erschienen. Das erste Heft ist 32 Seiten stark und präsentiert sich in würdiger, gediegener Ausstattung. Redaktion und Verlag geben in einem knapp gehaltenen Vorwort, das durch die Vermeidung der üblichen hochtrabenden Ankündigungsphrasen besonders angenehm berührt, die leitenden Gedanken des Unternehmens bekannt. Danach will die „*Berner Rundschau*“ sämtliche Vertreter unserer ästhetischen Kultur in möglichst weitgehendem Maße vereinigen, um eine objektive Wiederspiegelung

des gesamten geistigen Lebens der Schweiz zu geben. Garantie für gedeihliche Entwicklung nach den hoch gesteckten Zielen bietet die Liste von Mitarbeitern, die eine Anzahl glänzender Namen in sich schließt... . . . Wir entbieten dem neuen Unternehmen unsere Glückwünsche zum fernerem Bestand.

(„*Berner Intelligenzblatt.*“)

Durch die hohen künstlerischen Bestrebungen und den geachteten Mitarbeiterkreis wird sich die neue Zeitschrift schnell in weiten Kreisen beliebt machen.

(„*Badische Landeszeitung*“ Karlsruhe.)

... Die erste Nummer verspricht viel Gutes; die Reichhaltigkeit des Gebotenen zeigt, daß es wirklich eine „Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz“ ist.

... Dem neuen verdienstlichen Unternehmen wünschen wir darum alles Glück und langes Bestehen; wir hoffen, daß es im Laude die gebührende Beachtung finde. Es schadete wirklich nichts, wenn die Zeit und das Geld, die so oft an ausländische Publikationen verschwendet werden, in etwas höherem Maße einheimischen Bestrebungen zugute kämen.

(„*Basler Nachrichten.*“)

... Was aber unseres Erachtens geeignet ist, das Unternehmen lebenskräftig zu machen, ist neben der ausehulichen Zahl zum Teil hervorragender Mitarbeiter die große Einfachheit und Auspruchslösigkeit der zwar geschmackvollen äußern Gewandung. Man hat auf die Illustration verzichtet, um sich desto intensiver dem eigentlichen Zweck der Zeitschrift zuzuwenden. Das Programm ist nichtsdestoweniger reich und vielverheißend.

... Wir hoffen, es werde den Herausgebern gelingen, dieses Programm durchzuführen, und in dieser Meinung wünschen wir ihrem Unternehmen einen glänzenden Erfolg.

(„*Berner Tagblatt.*“)

Verlag Gustav Grunau, Bern

Die bernische Landschule
am Ende des XVIII. Jahrhunderts

von

Dr. E. Schneider.

240 Seiten gr. 8° mit Illustrationen und einer
Reihe tabellarischer Beilagen.

— Preis Fr. 4. —

Blätter für bernische Geschichte,
Kunst und Altertumskunde

Redaktion, Druck und Verlag

Dr. Gustav Grunau.

Jährlich 4 Hefte à je zirka 64 Seiten mit zahl-
reichen Illustrationen.

Jahresabonnement **nur Fr. 3.80.**

Verlag von Gustav Grunau, Bern.

Neujahrsblatt

herausgegeben vom

Historischen Verein des Kantons Bern für 1905/06

enthaltend :

Aus Karl Mathys Schweizerzeit

von Prof. Dr. Gustav Tobler

40 Seiten, 4°, mit dem Bildnis von Karl Mathy. Preis Fr. 2.—

Kirchliche und soziale Zustände in Bern

unmittelbar nach der Einführung der Reformation

(1528—1536).

Von Dr. Theodor de Quervain.

288 Seiten 8°.

Preis Fr. 4.—

Archiv für Schweizerische Schulgeschichte

Heft 1:

Die bernische Landschule am Ende des XVIII. Jahrhunderts

Von Dr. Ernst Schneider.

240 Seiten Text und eine Reihe tabellarischer Beilagen.

Preis broschiert Fr. 4.—

Ueber historisches Erkennen

Probleme der Geschichtsforschung

von Dr. Ferdinand Erhardt.

Preis broschiert Fr. 3.—, gebunden Fr. 4.—

 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. 

Wichtig für Lehrer!

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, sowie vom **Verlag Gustav Grunau**, Falkenplatz 11, **Bern**, zu beziehen:

Ueber das bewusste perspektivische Sehen

von

Wilhelm König.

— **Preis Fr. 1.50** —



Anhand einer Menge von Beispielen und 37 Illustrationen gibt der Verfasser eine Anleitung, wie der Zeichenunterricht auf der Grundlage des bewussten perspektivischen Sehens fruchtbringend zu gestalten ist.

Verlangen Sie Ansichtsexemplare!

Verlag GUSTAV GRUNAU, Bern

Von der **Aufsehen erregenden** Broschüre

Ein antikirchliches Viergestirn am Anfang des 20. Jahrhunderts

Appell an Kirchenfeinde und Kirchenfreunde

von

Dr. phil. Adolf Meyer-Steinmann

Pfarrer zu Albligen, Kanton Bern

wurde **innert 21 Tagen** die **erste Auflage** vollständig
abgesetzt.

Soeben erschienen:

→ Zweite unveränderte Auflage ←

Preis pro Exemplar 80 Cts.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und direkt vom Verlag

Gustav Grunau

11 Falkenplatz  **BERN**  Falkenplatz 11



F. Homberg

Graveur-Medailleur

BERN

291²

Medaillen, Münzen, Wappen
als Stempel und Siegel in bester Ausführung.

Schreibmaschine **SMITH PREMIER**

Neue Modelle mit sensationellen konkurrenzlosen Verbesserungen.

SMITH PREMIER TRICROME

ermöglicht das Schreiben in drei verschiedenen Farben, kopierend und nicht-kopierend. Uebergang von einer Farbe zur andern in weniger als einer Sekunde. Vollständige Ausnutzung des 35 mm breiten Bandes, ob ein-, zwei- oder dreifarbig.

SMITH PREMIER MODELL 9

mit 96 Typen und auswechselbarem Papierschlitten. Besonders geeignet für polyglotte Korrespondenz oder andere Arbeiten, welche eine grössere Zahl Spezialtypen erfordern.

SMITH PREMIER BILLING

Fakturier- und Buchungsmaschine, ermöglicht vollständig neue Verwendungsarten der Schreibmaschine.

Schon längst wurde die SMITH PREMIER von allen Kennern als die

BESTE SCHREIBMASCHINE DER WELT

bezeichnet. Die oben genannten Verbesserungen, welche sich bei keinem andern System vereinigt finden, zusammen mit all ihren andern hervorragenden Eigenschaften, sichern ihr auch fürderhin die erste Stelle auf dem Weltmarkte.

Paris 1900: **Grand Prix.** St. Louis 1904: **Hors Concours.**

Ueber 350,000 Stück im Gebrauch!

Illustrierte Prospekte gratis und franko.

Vorführung oder Probelieferung ohne Kaufsobligo.

The Smith Premier Typewriter Co., Bern

Basel

Freiestrasse 82.

Zürich

Poststrasse 4.

Genève

6 Rue de Hesse.

Grindelwald



GRAND HOTEL

An illustration of a man in a military-style costume, including a tall hat with a plume and a coat with a high collar and epaulettes. He is holding a long staff or cane.

Schweiz. Costumes- und Fahnenfabrik
Verleih-Institut

J. LOUIS KAISER, Basel

empfehlen ihre reichhaltigen Lager in

Costumen und Dekorationen 21⁴

jeglichen Genres und zu jedem Anlasse
passend.

Abtg. I. Verleih-Institut aller Costume und Requisiten.

Abtg. II. Fabrikation jeden Fachartikels.

Abtg. III. Vereinsfahnen in künstlerischer Ausführung.

Abtg. IV. Bühnenbau und Maschinerien.

Abtg. V. Versand aller Cotillon- und Ballartikel.

Abtg. VI. Leihbibliothek von Bühnenwerken.

Verlangen Sie gefl. Prachtkatalog mit 1400 Abbildungen gratis und franko.
Vorlagen, Muster und Kostenvoranschläge.



Pauluskirche in Bern.

Turm-Uhren
jeder Grösse erstellt und
renoviert die
Telegraphen-
Werkstätte von
G. HASLER, BERN

KAISER & C^o, Bern Neubau
Marktgasse 39/41

Wir führen folgende Spezialdepartemente:

Abteilung

Papeterie

Bureauartikel

Bureaueinrichtungen

Schreibmaschinen, Schreibtische, Bibliothek- und Aktenschränke, Kartothekregister f. Bibliothek etc.

Abteilung

Lehrmittel

Lederwaren und

Reiseartikel

Holzwaren

Japanwaren

Metallwaren

Puppen und Spielzeuge

Abteilung

Tischgeräte und feine

Haushaltungsartikel

Bijouterie

Luxuswaren aller Art

Jugendbücher und

Spiele

22⁴

Schnellster Versand nach allen Orten. — Kataloge zu Diensten.

A. ZUBER, Papierhandlung, BERN
Zeughausgasse 18



Grosses Lager in

Post-, Schreib- und Packpapieren, Couverts in allen Grössen und Farben.

23⁴ Geschäftsbücher, Bureauartikel.

Papeterien

Spezialität: **BERNA MILL POST**

Bijouterie Fr. HOFER Orfèvrerie

Nachfolger von Fr. KOHLER

29 Marktgasse 29 BERN Ecke Amthausgässchen

Gediegene Auswahl in:

Damen- und Herrenketten, Uhren, Bracelets, Colliers, Ringe, Broschen, Medaillons und Anhänger, Cravattennadeln, Manschetten- und Brustknöpfe, Ohrringe u. Ohrschrauben, Hutnadeln, Taschen, Börsen, Crayons, in 18 Karat Gold, Silber und Double.

Bernertrachtenschmuck ♦ Haarketten

Tafelgeräte und Bestecke

Alliances 18 Karat Gold, Gravierung gratis

Spazierstöcke und Schirmgriffe

Damasquiné espagnol

Neuarbeiten, Reparaturen, Versilberung, Vergoldung

Passende Geschenke aller Art!

M. F. SCHAEERER

Marktgasse 63 • BERN • Telephon 1594



Ansicht des Magazins

26

Spezialgeschäft für feine Metallwaren und feine Messerwaren

Alleindepot der weltberühmten Firmen
Christofle & Cie., Kayserzinn, Orivit, Gallia

Haushaltungsartikel

Kunst- und Luxusartikel

in Terra cotta und Bronze

Kataloge auf Wunsch gratis und franko.